

Wichtige neue Ergänzungen zur Kariesprävention mit Fluoriden

Karies im Milchgebiss ist trotz erheblicher Erfolge in der präventiven Zahnheilkunde nach wie vor eine Herausforderung. Auch wenn viele Kindergartenkinder kariesfrei sind, vereinigt eine kleinere Gruppe von Kindern einen Großteil der kariösen Läsionen auf sich. Viele dieser Kinder müssen in Vollnarokose saniert werden. Die für die Kariesprävention relevanten zahnmedizinischen Fachgesellschaften haben neue Empfehlungen für die Anwendung fluoridhaltiger Zahnpasten beschlossen, die sich ausdrücklich an den europäischen Entwicklungen orientieren. Grundlage der aktuellen Empfehlung ist die lokale Wirkung der Fluoride in der Kariesprävention, die sehr gut mit

Zahnpasten erzielt werden kann. Diese Überlegungen waren auch die Basis des wegweisenden Kompromisses von Pädiatern, Zahnmedizinern und Hebammen in Sachsen zu Kariesprävention mit Fluoriden. www.slaek.de → [Ärzte](#) → [Informationen/Leitlinien](#) → [Kariesprophylaxe](#)

Die neue Empfehlung knüpft durchaus an den Sachsenkompromiss an. Die empfohlenen Fluoriddosen wurden erhöht. Ab dem Durchbruch des ersten Zahnes sollen Kinder bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres zweimal täglich mit einer erbsgroßen Menge Zahncreme mit 500 ppm oder mit einer reiskorngroßen Menge Zahncreme mit 1.000 ppm die Zähne putzen. Bei klei-

neren Kindern unter 24 Monaten wird das Putzen durch die Eltern erfolgen, bei Kindergartenkindern ist das abendliche (Nach-)Putzen durch die Eltern zu empfehlen, während die Kinder einmal am Tag im Kindergarten eigenständig putzen. Die Industrie wurde gebeten, Tuben mit kleineren Öffnungen auf den Markt zu bringen.

Wichtigste Säulen der Kariesprävention bei Kindern bleiben in jedem Falle zahngesunde Ernährung und mechanische Entfernung des bakteriellen Zahnbelags mit der Zahnbürste. ■

Prof. Dr. med. dent. Christian Hannig
Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung im
Bereich Kinderzahnheilkunde
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden